

Einstieg der Japaner

Japanische Rohto Pharmaceutical beteiligt sich zu 51 Prozent an Sigmapharm Gruppe und investiert in Österreich kräftig.



Masaya Saito (l.) und Bernhard Wittmann präsentierten am Wochenende eine Zusammenarbeit in der Ophthalmologie.

••• Von Martin Rümmele

WIEN/HORNSTEIN. Die österreichische Sigmapharm Gruppe und die japanische Rohto Pharmaceutical schließen eine Kooperation, um die Produktion und den Vertrieb von Arzneien zur Behandlung von Augenerkrankungen in Europa zu stärken. Im Rahmen dieser Partnerschaft wird Rohto Pharmaceutical 51% der Muttergesellschaft der Sigmapharm-Gruppe erwerben, teilen beide Unternehmen mit.

Der Kooperation ist eine monatelange Projektarbeit vorausgegangen. So werden in einem Gemeinschaftsprojekt die „Rohto Dry Aid Augentropfen“ bereits von der Sigmapharm am österreichischen Markt vertrieben. Im Zuge dessen haben wir die Vorteile einer größeren Kooperation gemeinsam herausgearbei-

tet. Die Zusammenarbeit soll es nun ermöglichen, die jeweiligen Stärken in Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb zu bündeln, um hochwertige ophthalmologische Produkte für den europäischen Markt bereitzustellen und gemeinsam weiter zu wachsen.

”

Die Kooperation ermöglicht uns, im internationalen Umfeld für Ophthalmologie zu wachsen.

Bernhard Wittmann
Sigmapharm

“

Bernhard Wittmann, Geschäftsführer von Sigmapharm: „Die Kooperation ermöglicht uns, im internationalen Umfeld zu wachsen. Damit sind wir von einem regionalen zu einem internationalen Player im Bereich Arzneimittel und Medizinprodukte für Ophthalmologie aufgestiegen.“

Investition von 30 Mio. €

Masaya Saito, CFO von Rohto Pharmaceutical und Präsident von Mentholum: „Sigmapharm und der Standort Österreich sind für uns eine strategische Investition in einen wichtigen Partner zur Entwicklung des Bereiches der Augenprodukte in Europa. Rohto investiert hier fast 30 Mio. Euro in Forschung, Entwicklung, Produktion und den Vertrieb.“ Der Pharmaverband Pharmig sieht den Deal als Stärkung des Pharmastandorts.

TAGUNG

Gesundheitsdaten im Fokus

WIEN. Beim 2. Austrian Life Science Day der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) drehte sich alles um Gesundheitsdaten und deren Nutzungsmöglichkeiten für medizinische Innovationen und eine bessere Patientenversorgung.

Neue Fördergelder

Dabei wurde auch über die Finanzierung gesprochen: Um die Nutzung von Gesundheitsdaten und Life Sciences in Österreich zu fördern stehen bis 2026 mehrere Mio. € Fördergelder zur Verfügung: 45 Mio. € kommen von der FFG, 19 Mio. € von der aws. Damit sollen Start-ups aus dem Sektor sowie Forschungen und klinische Studien unterstützt werden.

Organisiert wurde der Austrian Life Science Day diesmal vom steirischen Life Science Cluster Human technology Styria an der Medizinischen Universität Graz. (kagr)



Innovation

Mit Künstlicher Intelligenz soll die Nutzung von Gesundheitsdaten verbessert werden.